

erschint täglich
Jhr früh in der
Druckerei, Koblenz.
Die Redaktion
Sifonsstraße 24
Lunden von 8 bis 6
die Verwaltung
Papierhand-
Joh. Krmpöckl,
sprecher Nr. 58,
der Druckerei des
Tagblattes
Krmpöckl & Co.,
Verantwortlicher
Hugo Dudek,
die Redaktion und
Verantwortlich:
Jana Lorbeck.

Wolauer Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller.
Bezugsgelder:
Monatlich 3 K 20 H.
Dienestliche 3 K — H.
Postsparkassenkonto
Nr. 138.575.
Anzeigenpreise:
Eine Zeile für 10 Tage
1 K 20 H. für 14 Tage
1 K 40 H. für 21 Tage
2 K — H. für 28 Tage
3 K — H. für 35 Tage
4 K — H. für 42 Tage
5 K — H. für 49 Tage
6 K — H. für 56 Tage
7 K — H. für 63 Tage
8 K — H. für 70 Tage
9 K — H. für 77 Tage
10 K — H. für 84 Tage
11 K — H. für 91 Tage
12 K — H. für 98 Tage
13 K — H. für 105 Tage
14 K — H. für 112 Tage
15 K — H. für 119 Tage
16 K — H. für 126 Tage
17 K — H. für 133 Tage
18 K — H. für 140 Tage
19 K — H. für 147 Tage
20 K — H. für 154 Tage
21 K — H. für 161 Tage
22 K — H. für 168 Tage
23 K — H. für 175 Tage
24 K — H. für 182 Tage
25 K — H. für 189 Tage
26 K — H. für 196 Tage
27 K — H. für 203 Tage
28 K — H. für 210 Tage
29 K — H. für 217 Tage
30 K — H. für 224 Tage
31 K — H. für 231 Tage
32 K — H. für 238 Tage
33 K — H. für 245 Tage
34 K — H. für 252 Tage
35 K — H. für 259 Tage
36 K — H. für 266 Tage
37 K — H. für 273 Tage
38 K — H. für 280 Tage
39 K — H. für 287 Tage
40 K — H. für 294 Tage
41 K — H. für 301 Tage
42 K — H. für 308 Tage
43 K — H. für 315 Tage
44 K — H. für 322 Tage
45 K — H. für 329 Tage
46 K — H. für 336 Tage
47 K — H. für 343 Tage
48 K — H. für 350 Tage
49 K — H. für 357 Tage
50 K — H. für 364 Tage
51 K — H. für 371 Tage
52 K — H. für 378 Tage
53 K — H. für 385 Tage
54 K — H. für 392 Tage
55 K — H. für 399 Tage
56 K — H. für 406 Tage
57 K — H. für 413 Tage
58 K — H. für 420 Tage
59 K — H. für 427 Tage
60 K — H. für 434 Tage
61 K — H. für 441 Tage
62 K — H. für 448 Tage
63 K — H. für 455 Tage
64 K — H. für 462 Tage
65 K — H. für 469 Tage
66 K — H. für 476 Tage
67 K — H. für 483 Tage
68 K — H. für 490 Tage
69 K — H. für 497 Tage
70 K — H. für 504 Tage
71 K — H. für 511 Tage
72 K — H. für 518 Tage
73 K — H. für 525 Tage
74 K — H. für 532 Tage
75 K — H. für 539 Tage
76 K — H. für 546 Tage
77 K — H. für 553 Tage
78 K — H. für 560 Tage
79 K — H. für 567 Tage
80 K — H. für 574 Tage
81 K — H. für 581 Tage
82 K — H. für 588 Tage
83 K — H. für 595 Tage
84 K — H. für 602 Tage
85 K — H. für 609 Tage
86 K — H. für 616 Tage
87 K — H. für 623 Tage
88 K — H. für 630 Tage
89 K — H. für 637 Tage
90 K — H. für 644 Tage
91 K — H. für 651 Tage
92 K — H. für 658 Tage
93 K — H. für 665 Tage
94 K — H. für 672 Tage
95 K — H. für 679 Tage
96 K — H. für 686 Tage
97 K — H. für 693 Tage
98 K — H. für 700 Tage
99 K — H. für 707 Tage
100 K — H. für 714 Tage

Sahrgang. Wola, Dienstag, 25. Dezember 1917. Nr. 4090.

Ein bedeutender Erfolg im Brentaabschnitt.

Der antilichere Japocher, der, am 24. Dezember 1917, in der Schlacht bei Caporetto, die italienische Front durchbrach, wurde durch die deutschen Truppen der Heeresgruppe von General von Conrad, trotz heftiger Gegenwehr, bis zum Col del Rosso und weiter bis zum Col del Rosso vorgedrungen. Bisher wurden (nach) mehrere Stabsstellen und mehrere Stabsstellen, darunter der Chef des Generalstabes, in Gefangenschaft genommen.

Die deutsche Heeresgruppe von General von Conrad, die am 24. Dezember 1917, in der Schlacht bei Caporetto, die italienische Front durchbrach, wurde durch die deutschen Truppen der Heeresgruppe von General von Conrad, trotz heftiger Gegenwehr, bis zum Col del Rosso und weiter bis zum Col del Rosso vorgedrungen. Bisher wurden (nach) mehrere Stabsstellen und mehrere Stabsstellen, darunter der Chef des Generalstabes, in Gefangenschaft genommen.

Die deutsche Heeresgruppe von General von Conrad, die am 24. Dezember 1917, in der Schlacht bei Caporetto, die italienische Front durchbrach, wurde durch die deutschen Truppen der Heeresgruppe von General von Conrad, trotz heftiger Gegenwehr, bis zum Col del Rosso und weiter bis zum Col del Rosso vorgedrungen. Bisher wurden (nach) mehrere Stabsstellen und mehrere Stabsstellen, darunter der Chef des Generalstabes, in Gefangenschaft genommen.

Eine Rede des deutschen Kaisers.

Berlin, 24. Dezember. (K.B.) In der Ansprache, die der Kaiser am 24. Dezember 1917, an die Truppen der Heeresgruppe von General von Conrad, hielt, hob er hervor, dass die deutsche Heeresgruppe von General von Conrad, die am 24. Dezember 1917, in der Schlacht bei Caporetto, die italienische Front durchbrach, wurde durch die deutschen Truppen der Heeresgruppe von General von Conrad, trotz heftiger Gegenwehr, bis zum Col del Rosso und weiter bis zum Col del Rosso vorgedrungen. Bisher wurden (nach) mehrere Stabsstellen und mehrere Stabsstellen, darunter der Chef des Generalstabes, in Gefangenschaft genommen.

Ein Weihnachtsgruß Hindenburgs.

Berlin, 24. Dezember. (K.B.) Die Blätter veröffentlichten folgenden Weihnachtsgruß des Feldmarschalls von Hindenburg: Der Herr Gottes hat im Jahre 1917 auf unsere Waffen geehrt. Er wird im Jahre 1918 unsere weitere Sache zu einem guten Ende führen. — Großer Hauptquartier, 24. Dezember 1917. Hindenburg.

Die Friedensverhandlungen.

Paris, 24. Dezember. (K.B.) Das k. k. Telegraphenamt Wien veröffentlichte am 24. Dezember 1917, dass die Verhandlungen der vier verhandelnden Staaten dazu neigen, um hier die auf die militärischen Vorschläge zu erteilende Antwort zu beraten. Dabei ist der Grundgedanke der Antwort sicherheitlich festgelegt. Die Formulierung der Antwort wird morgen vorläufig erfolgen.

Zur Kriegslage.

Paris, 24. Dezember. Eine offizielle in Paris veröffentlichte Mitteilung enthält die Lage an den verschiedenen Fronten zusammenfassend auszusprechen: Die französischen Streitkräfte haben die Deutschen von 155 Divisionen im vergangenen Juli nahekommen. Die Deutschen erwarteten fortgesetzt ihre Truppen mit den jungen Einheiten und den Spezialtruppen, die an der Front zusammengekommen werden, und mit erhöhter Mithode vorantreiben. Die Deutschen an dieser Front in jeder Hinsicht eine deutlich hervortretende Rückgewinnung. Es scheint, dass nach den jetzt reichenden militärischen Erfolgen im vergangenen Sommer mit diesem Herbst die französisch-britische Armee die Rufe und Zusammenwürfe ausüben alle Maßnahmen zu treffen, um in eine neue Phase des Krieges einzutreten. Die Initiative, die der Feind erweisen will, wird einen gefährlichen Widerstand und eine heftige Antwort finden.

Was die auf die rumänische Front betrifft, so unterliegt das Waffenstillstandsabkommen die Bewegung von Truppen an der Front, ausgenommen die Truppen, die bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandes in Gang waren. Doch führten die Deutschen seit meh-

Der Seekrieg.

Stockholm, 24. Dezember. (K.B.) Drei englische Zerstörer wurden in der Nähe des Nordsees durch ein deutsches U-Bootboot versenkt. London, 24. Dezember. (K.B.) Die Admiralität teilt mit: Der bewaffnete Dampfer „Steffen Turwik“ wurde von einem deutschen U-Bootboot im Nordsee-Kanal torpediert und versenkt. 65 Mitglieder und 96 Mann sind ums Leben gekommen. (Anm. d. Wolffbüreau.) Der Dampfer scheint eine U-Bootbootstation oder ein Hilfskreuzer gewesen zu sein.)

Italienische Kammer.

Rom, 24. Dezember. (K.B.) Die vorgelagerte Sitzung der italienischen Kammer wurde durch einen stürmischen Verlauf wegen der Vorrede eines der wichtigsten Punkte der Rede von Benito Mussolini und Frieden übernahm. Die Rede von Benito Mussolini wurde durch die mehrmalige Unterbrechung durch die Sozialisten unterbrochen. Die Rede von Benito Mussolini wurde durch die mehrmalige Unterbrechung durch die Sozialisten unterbrochen. Die Rede von Benito Mussolini wurde durch die mehrmalige Unterbrechung durch die Sozialisten unterbrochen.

Die Friedensfrage.

Stockholm, 24. Dezember. (K.B.) „Stockholmer Tidningen“ meint nach, dass ein Separatfrieden eine Gefahr für die Entente bedeute und einen deutsch-österreichisch-ungarisch-russischen Block zur Folge haben könnte. Wenn sich die gegenwärtigen Staatenvereinbar der Entente für die Fortsetzung des Krieges gebunden

Ort des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 24. Dezember. (K.B.) Wolfbüreau: Der Große Hauptquartier wird nach Wien verlegt. Der neue Kriegsschauplatz in Verbindung mit der Entscheidung lebte die Artierfähigkeit in den Bestimmungen auf. Das geheiligte Feuer nicht tags über den östlichen Meeresufer an.

Östlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Wien, 24. Dezember. (K.B.) Die östliche Front: Ein feindlicher Vorstoß gegen österreichische Stellungen nördlich vom Dorianer See bei der Strumadene rege Vorfeldtätigkeit.

Östliche Front: Zwischen Wlaga und der Brenta.

Die Truppen des Feldmarschalls Freiherrn von Conrad den Col del Rosso und die weithin und tieflich in den Höhen errümt. Bisher wurden 6000 Gefangene eingebracht.

Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Ort des deutschen Admiralstabes.

Wien, 24. Dezember. (K.B.) Das Wolffbüreau: Die deutschen Truppen, die im Adrikanal und in der Ostsee wurden durch unsere U-Bootboote versenkt und das englische Fischerfahrzeug „Forword“ versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 23. Dezember. (K.B. — N.A.) Der bulgarische Front: Auf der ganzen mazedonischen Front gewöhnliche Tätigkeit, die zwischen Wladar und Dorianer See über war. In der Mogenagegend und entlang der ersten Struma vertrieben wir mehrere verstärkte feindliche Erkundungsabteilungen. Dobrubtschafront: Waffenstillstand.

Richte der feindlichen Generalstäbe.

Antonienser Bericht vom 23. Dezember. Weistern die auf der Gebirgsfront die gegenseitige Tätigkeit in Erkundungsabteilungen zu kleinen Gefechten von geringer Bedeutung. Kings der Alfa westlich von Gahler Bedeutung. Kings der Alfa westlich von Gahler Bedeutung. Kings der Alfa westlich von Gahler Bedeutung.

haben, können ja, meint das ententefreundliche Blatt, die Regierungen wechseln. Es wäre wünschenswert, wenn die Entente die Gefahren des Separatfriedens einsehen würde, je eher, desto besser.

Trogki über den Sonderfrieden.

Stockholm, 22. Dezember. Stockholms „Politiken“ veröffentlicht ein Interview des schwedischen Sozialistenführers Höglund mit Trogki. Trogki erklärte, Waffenstillstand bedeutet keinen Sonderfrieden, sondern nur die Anhäufung desselben. „Nun ist es die Sache der Arbeitermassen in den Entente-Ländern, aus der Gefahr eines Separatfriedens herauszuführen. Ein Separatfrieden ist aber trotzdem möglich. Falls aber Russland darauf ausginge, um jeden Preis einen Separatfrieden zu vermeiden, dann wir blöße Knechte von Lloyd George und Clemenceau und hätten keinen Grund gehabt, Kerenski zu stützen.“ Trogki fuhr fort: „Während der Friedensverhandlungen in diesem Monate kommt der kritische Zeitpunkt in der Geschichte dieses Krieges. Ich glaube jedoch, daß der Krieg bereits durch die zweite russische Revolution geteilt ist, und daß wir nunmehr die Aufgabe haben, seine Leiche zu begraben. Waffenstillstand und Frieden sind nun für uns eine Waffe gegen das gegenrevolutionäre Bürgertum. Das ganze Volk versteht, daß ein Sieg der Bourgeoisie unter den gegenwärtigen Verhältnissen entweder Kriegsverlängerung bedeuten müßte, es sei denn, die Bourgeoisie wäre gezwungen, Frieden zu schließen. Da aber die baskatische Regierung nicht die gleiche Autorität beim deutschen Volke und anderen Völkern haben dürfte, so würde zweifellos ein von der Bourgeoisie geschlossener Sonderfrieden für das Land erniedrigend und ruinierend sein. Selbstverständlich werden der Konstituante die Waffenstillstandsbedingungen vorgelegt. Die Konstituante konnte noch nicht eröffnet werden, weil die von Kadetten geführte Wahlkommission einen ganzen Teil der noch nicht geklärten Wahlen subrotiert hat. Der linke Flügel der Sozialrevolutionäre, der mit den Bolschewiki zusammenarbeitet, wünscht aus tatsächlichen Gründen ein weiteres Verbleiben gegen die Kadetten. Die Regierung erhielt jedoch jüngst in dieser Frage in einer Volksversammlung der Sowjets ein Vertrauensvotum von 150 gegen 89 Stimmen. Die Stellung der Regierung ist militärisch wie politisch stark; auch die Opposition beginnt abzunehmen. Die Privatbanken erkennen bereits die Regierungskontrolle über ihre Finanzoperationen an.“

Genf, 22. Dezember. Der die Russen an der französischen Front befehligende General Lokwizki erklärte dem „Egzeziur“, daß nach seinen Erkundigungen das Friedensbedürfnis in Russland tatsächlich bedauerlich weit Verbreitung gefunden habe. Lenin und Trogki, sagte er, ständen an der Spitze einer sehr gut organisierten Partei, die Schwächlingen und Einfältigen stark imponiere. Ob die beiden Nachfolger aufrichtig sind, lasse sich schwer beurteilen. Das beste wäre, sie um die Ecke zu bringen, dann werde es immer noch Zeit sein, zu ergründen, welchen Beweggründen sie folgten.

Die Aufnahme des deutsch-russischen Waffenstillstandsvertrages in Frankreich.

Basel, 22. Dezember. Die Pariser Presse findet sich mit dem Waffenstillstand im Osten mit der Erwägung ab, daß der Vertrag von Breit-Litowsk die seit Monaten tatsächlich bestehende Waffenruhe im Osten lediglich besiegelt und das militärische Ausschneiden Russlands nur bestätigt. Man glaubt, daß jede der beiden

Parteien zu einem rasigen Ja-Sa-Ausdruck... Der „Temps“ schreibt, es hätte keinen Zweck, die Einpörmigkeit zu verhehlen, die die französische Kammer angesichts dieses Schauspielers empfinde. Frankreich würde sich nichts vorzumerzen. In zwanzig Friedensjahren... es vor nichts zurückgeschreckt, um seinen Verbündeten zu helfen und den Krieg zu verhindern. Während 70 Monaten habe es die Hauptlast des schrecklichen Angriffes getragen und die Versuchung, es von Russland zu trennen, mit Beruhigung zurückgewiesen. Es bedauere seine Handlungsweise nicht, es empfangt aber Lehren die man nicht vergessen dürfe. Wäre das russische Bündnis immer mit klarer Erkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse betrachtet worden, so wäre es nie so weit gekommen. Der „Temps“ fährt fort: „Auch die Entente wird das russische Volk nie mehr zum Kampfe zwingen. Mit Rücksicht auf die offensichtlichsten Bemühungen der Mittelmächte, Rußland wirtschaftlich und politisch auf seine Seite zu ziehen, ist es aber Pflicht der Entente, Rußland bei den Friedensverhandlungen gegen die Centralmächte zu unterstützen.“ Taini Brete schreibt im „Journal“: „Das Abkommen führt zum militärischen Ausschneiden der Ostfront; ob auch zum Sonderfrieden, steht noch nicht fest. Sehr schwierig ist jetzt die Lage Rumäniens. Ueber die Haltung des rumänischen Ministeriums besteht noch keine Klarheit.“ Auch der „Paris-Parisien“ sagt, das Hauptgewicht beruhe in den Schwierigkeiten, die dem Abschluss des Sonderfriedens auf dem Wege stehen. Der „Matin“ schreibt, die Unterzeichnung des Waffenstillstands mache den Schwierigkeiten der Petersburger Regierung noch kein Ende. Jacques Bainviller schreibt im „Egzeziur“: „Es unterliegt unglücklicherweise keinem Zweifel, daß die russische Bevölkerung in ihrer Gesamtheit mit Genugtuung erachtet, daß der Krieg praktisch für sie zu Ende ist.“

Genf, 22. Dezember. Einem „Temps“-Artikel ist das Geständnis zu entnehmen, daß die Entente allen dem Sonderfrieden, der sich in Breit-Litowsk vorbereite, nicht genügende Hindernisse zu bereiten vermöge. Die Hoffnung, daß die oppositionellen Elemente der Mittelmächte den Regierungen ausreichende Hindernisse bereiten würden, scheine sich nicht zu erfüllen. Aber was blieben die Neutralen? An ihnen wäre es, meinte der „Temps“, schon um des Schicksals von Polen willen, kräftige Einsprüche gegen einen Sonderfrieden zu erheben. In der Mittelmacht eine bedeutliche Vorkherrschhaft im Osten zu verschaffen drohe. Krenautel in der „Symantie“ bebauert ironisch, daß der Skandal in Frankreich die Regierung verhindere, den gewaltigen Ereignissen im Osten die erforderliche Aufmerksamkeit zu widmen. Diese Ereignisse würden auf den Ausgang des Krieges einen bestimmenden Einfluß ausüben. Es sei beklagenswert, daß diplomatische Ueberlegenheit Deutschlands sich so sehr fühlbar mache, nachdem die Welt schon unter dem militärischen Druck Deutschlands so furchtbar gelitten habe.

London, 22. Dezember. „Times“ melden aus Washington, es verlautet, daß die Vereinigten Staaten und die Alliierten auf der Pariser Konferenz übereingekommen seien, keine bestimmte Haltung gegenüber Rußland anzunehmen, ehe sie eine gemeinschaftliche Position festgestellt hätten.

Rußland.

Petersburg, 21. Dezember. (BZ.) In der außerordentlichen Versammlung, zu der das Komitee der ersten Armee mit den Vertretern der ukrainischen Kadets am 18. Dezember zusammentrat, wurde eine den Kampf gegen Kaledin als für die beiden Demokratien

schätzende Entscheidung angenommen. Die beiden Brigaden des 2. Kavallerie-Regiments der 1. Armee und die Kavallerie der 2. Armee sind in Vorbereitung und Wartetung der Kadets zu einer besonderen Aufstellung vorgesehen.

Petersburg, 21. Dezember. (BZ.) Die Kadets haben sich lautstark eine Meinung ausgesprochen und sind dem Komitee der Kadets ein sehr energisches Schreiben an den Kaiser und an den Kaiserin geschrieben. Die Kadets sind in Vorbereitung und Wartetung der Kadets zu einer besonderen Aufstellung vorgesehen.

In der Zwischenzeit bis zur Besetzung der Kadets sind dem Kaiser und Kaiserin die Kadets in Vorbereitung und Wartetung der Kadets zu einer besonderen Aufstellung vorgesehen.

Petersburg, 21. Dezember. (BZ.) Der Korrespondent des „Den“ meldet: Kaledin rüht sich an die Ehrenämter eines Generals und eines Feldmarschalls zu bewerben. Der Korrespondent von Moskau schreibt in seinem Brief an den Kaiser, daß Kaledin in Vorbereitung und Wartetung der Kadets zu einer besonderen Aufstellung vorgesehen.

Petersburg, 21. Dezember. (BZ.) In die Verlesung Kaledins wird zahlreiche Mitglieder der Vereinigten Staaten und Kanada. Kaledin rüht sich an die Ehrenämter eines Generals und eines Feldmarschalls zu bewerben.

Petersburg, 21. Dezember. (BZ.) In die Verlesung Kaledins wird zahlreiche Mitglieder der Vereinigten Staaten und Kanada. Kaledin rüht sich an die Ehrenämter eines Generals und eines Feldmarschalls zu bewerben. Der Korrespondent von Moskau schreibt in seinem Brief an den Kaiser, daß Kaledin in Vorbereitung und Wartetung der Kadets zu einer besonderen Aufstellung vorgesehen.

Petersburg, 21. Dezember. (BZ.) Trogki sagte im Verlaufe einer am Freitag gehaltenen Rede, worin er die amerikanische Verlesung vorbrachte, u. a.: Die Vertreter der alliierten Völker mögen sich erlauben, sich auf uns zu Füßen heranzutrauen lassen. In der Tschickerei Betrom-Sache hatten wir schon Gelegenheit, die Tschickerei Vorkäufer zu zeigen, daß uns die russische Würde über alles steht. Wir müssen unseren Vorkäufern zeigen, daß wir nicht der englischen und amerikanischen Bourgeoisie dienen. Wir haben keine Grundfälle, wir liegen oder untergehen werden. Die Diplomaten in unsere Angelegenheiten einzuweisen, werden wir gegenüber die schwere Hand der Revolution bekämpfen lassen werden.

Petersburg, 21. Dezember. (BZ.) In der außerordentlichen Versammlung, zu der das Komitee der ersten Armee mit den Vertretern der ukrainischen Kadets am 18. Dezember zusammentrat, wurde eine den Kampf gegen Kaledin als für die beiden Demokratien

Die Doppelgängerin.

Roman von Erich Griese.

(Nachdruck verboten.)
9
Marja trat ans Fenster. Unter ihr die wildschäumende Brandung. Und darüber der grauschwarze, gewitterkühnere Himmel.
Da war es ihr plötzlich, als vernähme sie eine leise Stimme, zart, eindringlich, süßherblich — die Stimme des Gewissens:
„Er's nicht! Tu's nicht! Gott sieht alles! Gott weiß alles!“
Und wie ein Erschauern lief es ihr über den Leib. Doch nur wenige Augenblicke, dann erstarrten ihre Sänge wieder in festerer Entschlossenheit.
„Reichtum — Glück — Liebe — des Lebens hellster Sonnenschein — dies alles winkt mir — und ich kann zögern?“ murmelte sie gerächtlich. „Warum? Nur, weil es mir an Mut gebricht. Nah, vorwärts!“
Und rasch trat sie vom Fenster zurück.

3.
In derselben Nacht schon saßen Mutter und Tochter in der Villa Helios auf der blumenumrankten Veranda in eifrigen, leisem Gespräch.
Der Mond war soeben hinter einer dunklen Wolke hervorgetreten und beleuchtete hell die erregungsbleichen Gesichter beider.

Nebenan lag Beate in tiefem Schlaf. Das schmerzstillende Betäubungsmittel, das der Arzt ihr verschrieben, hatte seine Wirkung nicht verfehlt.

„Nehmer armer Kopf kann es noch nicht lassen —“ murmelte die alte Waffilewska, beide Hände an die pochenden Schläfen pressend. „Du warst ja stets ein seltsames Kind, waghalsig bis zur Tollkühnheit. Aber dies übersteigt alles. Wenn der Plan misslingt...“

„Er darf eben nicht misslingen!“ fiel die Tochter in energischem Tone ein. „Es geht's nicht weiter dazu, als Mut — und etwas Klugheit!“

Frau Waffilewska stand auf und öffnete die Tür, die von der Veranda nach dem Schlafzimer der Kranken führte. Voll warf der Mond sein silbernes Licht auf die Schlafende.

Ein glückliches Lächeln umschwebte die halbgeöffneten, schlaffen Lippen. Träumte sie von ihrem Hans-Leopold?

Die Frau hebe zurück und richtete den Blick angstvoll auf ihre Tochter.

Die Blässe der Erregung ließ Marjas Gesicht schmaler erscheinen. Die hereinströmenden Mondenstrahlen gaben ihm etwas Durchsichtiges, Ueberirdisches — all jene poetischen Töne, die ihm für gewöhnlich nicht eigen war und der Beate u. Rangons Augen einen solch hohen Reiz verlieh.

„Größer Gott! Diese Neugierigkeit!“ hauchte Frau Waffilewska mit abwehrnd ausgebreiteten Händen.
„Und trotzdem zweifelst du an dem Erfolg, Mutter?“

„Nein, nein! Das nicht! Aber...“
„Was aber?“

„Ich möchte lieber auf alles verzichten, als die Hand im Spiel haben, Marja!“

„Dann mich ich eben sehen, wie ich's ohne fertig bekomme.“ lautete die kalte Erwiderung. „Du lege dir's noch, Mutter! Ich für meine Person bin entschlossen. Und wenn du klug bist, hilfst du mir. Behältst ja deinen ruhigen Nerven auch später.“
„Nicht du? Frau Waffilewska — die Mutter der todbenen — Marja Waffilewska.“

„Und du? Du?“

Ein triumphierendes Lächeln trat in die Augen.

„Du? Ich gehe nach Berlin hin zu dem Kaiserlich und kaiserlichen Hans Leopold.“
„Ich kann nicht! Ich kann nicht!“ hüpfte die Waffilewska in einem Zoffel hin und her. „Ich kann den kranken Geschöpf dort nicht mehr in die Augen sehen. Ich weiß, auch ich bin nicht rein von Sünde. Auch ich habe ein Bewußtsein auf dem Gewissen, das mich abdrücken droht. Aber — was ist dies Reden im Verhältnis zu dem, was an vorwärts? In diesem großen, entsetzlichen, himmelstreichenden Augenblick!“

„Du? Ich gehe nach Berlin hin zu dem Kaiserlich und kaiserlichen Hans Leopold.“

„Ich kann nicht! Ich kann nicht!“ hüpfte die Waffilewska in einem Zoffel hin und her. „Ich kann den kranken Geschöpf dort nicht mehr in die Augen sehen. Ich weiß, auch ich bin nicht rein von Sünde. Auch ich habe ein Bewußtsein auf dem Gewissen, das mich abdrücken droht. Aber — was ist dies Reden im Verhältnis zu dem, was an vorwärts? In diesem großen, entsetzlichen, himmelstreichenden Augenblick!“

„Du? Ich gehe nach Berlin hin zu dem Kaiserlich und kaiserlichen Hans Leopold.“



Verhaftungen und Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die Hausdurchsuchung fand u. a. bei der Besetzung des...

Schweden.

Stockholm, 23. Dezember. 1917. Die Reichsregierung des Schweden...

Frankreich.

Paris, 23. Dezember. 1917. Die Nachmittagskammer des Senats...

Verschiedene Nachrichten.

Infolge der Kriegserklärung der Republik Panama an die österreichisch-ungarische Monarchie...

Schwedische Intervention in Finnland? Stockholm Tagblad und Stockholm Tidningen...

Eine Serbenmission bei Belgrad. Der "Figaro" meldet, eine serbische Mission...

Die neuen Einberufungen in England. Ein Amerikamer Vater...

Keine Immunität in Frankreich. Die "Hoffische Zeitung" meldet aus Genf...

Vom Tage.

Edle Spende. Der Landesverwaltungs-Kommission der Markgrafschaft Istrien...

Spenden. Für das Anwaltsheim hat Frau Katharina...

Das Präsidium dankt dem Herrn Weidmann...

Wohlthätigkeitskonzert in Orfer. Unter den Auspizien der wohlthätigen...

Unterstützung von Bättern mit zahlreicher Familie und ihren Kindern...

Wohlthätigkeitskonzert in Orfer. Unter den Auspizien der wohlthätigen...

Rollschuhlaufplatz Rotes Kreuz. Heute findet am Rollschuhlaufplatz...

Unterstützung der eiligen und dringenden Pakete. Die Zahl der Eilpakete...

Fischerverkauf. Im Falle des Erlangens von Fischen...

Für Lazarett. Stenographischen Klebstoff...

Ein Blick in den reichillustrierten Hauptkatalog des Export- und...

Literarisches.

Das Unterseeboot bei der Arbeit. Von Johannes Kuchner...

Nach den vielen Ruhmesblättern der deutschen und österreichisch-ungarischen Tauchboote...

Militärisches.

Sejadenadmirals-Tagesbefehl Nr. 358. Garnisoninspektion: Oberleutnant Haag...

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Table with 2 columns: Donor name and amount. Includes entries like 'Für den Zweigverein Pola vom Roten Kreuz' and 'Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der k. u. k. Kriegsmarine'.

Hella Klefir wird gebeten, Nachricht zu geben an B. K. d. B.

Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuzes“.

Heute um halb 3 Uhr nachm.

Konzert

der k. u. k. Musikharmonie S. M. S. „Habsburg“.

Ab 4 1/2 Uhr nachm. bei jeder Witterung Schrammelmusik.

Für alle Getränke (auch Bier) ist vorgesorgt.



Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche und allem Zubehör, ab 1. Jänner 1919 in der Via della Milizia 7 zu vermieten. Anfragen an Polen, Graz, Waltersdorf, Sonnenstraße 6. Wegen Besichtigung der Wohnung bei der Hausmeisterin Via della Milizia 7 anzufordern. 161

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche, eventuell Kabinett, mit Gas, Wasser und sonstigen Zubehör, von einer kleinen Familie gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 161

Möbliertes Zimmer für 2 Herren in der Via Siana zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 161

Köchin mit eigener Legitimation wird für ein sehr gut dotiertes Haus gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 168

Fabrikleder kauft zu höchsten Preisen G. Maizen. Custozaplatz 47. 3244

Broschüren Konversationslexikon zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration d. Bl. 171

Valentelle nicht mehr wegwerfen! Dieselben kauft Hain. Custozaplatz (Papierhandlung Krmptotic). 1970

Käseofferte

Prima Streichkäse fortlaufend größere Quantitäten empfiehlt

MAX WEISE, WIEN

XIV., Felberstraße 118.

Telegramm-Adresse: KÄSEWEISE WIEN.
Telephon Interurb. 37496.

Gute Rasier- und Haarschneideapparate.



Prima Rasiermesser aus Silberstahl K 3—, 4—, 5—, Sicherheitsrasierapparate, vernickelt, K 9—, 5—, Marke „Perfekt“ mit 6 Klappen K 12—, 15—, 20—. Doppelschneidige Reservklappen per Dutzend K 4—, 5—, 6—. Prima Haarschneidemaschinen K 9—, 11—, 12—. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Versand per Nachnahme oder Vorauszahlung durch

K. u. K. Hoflieferant **HANNS KONRAD**
Export- und Versandhaus, Brück Nr. 1709 (Böhmen).
Hauptkatalog an jedermann gratis und franko.

KINOTHEATER „IDEAL“

Custozaplatz.

Programm für heute:

Der König der Lüfte.

Fliegerdrama in 5 Akten.

Vollständig kolorierter Film mit deutsch-italienischen Titeln.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 bis 7 Uhr nachm.

Morgen: Phantomas „RAMARA“.

Politeama Ciscutti: Pola

Heute Dienstag

Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Aufstieg auf den Mont Blanc (4810 Meter).
Naturaufnahme.

Um 500.000 Mark.

Detektivdrama in 4 Akten von Walter Wassermann. In der Hauptrolle: **Fortunato von Eger.**

Nur für Erwachsene. **Salonorchester.**

Vorstellungen um 2, 3:30, 5 und 6:30 Uhr p. m.

Eintrittspreise für diesen Film: Eintrittskarte für Parterre und Logen 1 K, Logen 2 K, Fauteuils 50 h, Galerie 40 h.

Prima Kaffeewürfel

zirka 1000 Kartons zu 120 und 100 Stück je Karton (je 100 Mark) Bohnen Ceylon, Ambria, Franzosen telegraphisch, Orléans und Assam, Ceylon, A. Bank Trautenauf 600; Postscheckkonto 146 217 402 000

Exportunternehmung **J. HLAWATSCHKE, Bernsdorf-Trautenauf.**

Briefmarkenkatalog

Österreich, Ungarn, Lombardien und die Okkupationsgebiete 45 Heller.

Briefmarkenzeitung gratis. Einkauf aller gelben, grünen und schwarzen Briefmarken von Österreich und Lombardien bis 1884, von Ungarn Ausgabe 1871/72

Briefmarkenhaus Baumgarten prof. Fa. Wien, I., Wollzeile 32, Abt. 34
Spezialität: Neuheiten im Ausnahmestück.

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 1 Krone 90 Heller.

Illust. Deutscher Flottenkalender für 1918

Wirkow, Formeln und Tabellen für praktische Elektrotechniker.

Beilage

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 1.

Wie baue ich mein Haus?

Von Muthesius. 134 Seiten und 215 farbige Abbildungen. Preis geb. K 12

Vorrat in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Maier)

Briefpapiere

in großer Auswahl!

Papierhandlung **Jos. Krmptotic**, Custozaplatz Nr. 1, Franz-Ferdinand-Straße Nr. 3

Oesterr. Rote-Kreuz-Lose

vom Jahre 1916.

Vorzüglicher Spielplan!

Haupttreffer der nächsten Ziehung am 1. Februar 1918

300.000 K

Weitere Treffer:

1 Treffer . . à K 50.000 || 2 Treffer . . . à K 5000
2 Treffer . . à K 10.000 || 10 Treffer . . . à K 1000

und viele kleine Treffer.

Bis 1920 jährlich 4 Ziehungen.

Jedes Los muß bis zum Jahre 1956 mindestens mit dem kleinsten Treffer von K 30 bis K 40 gezogen werden.

Kassapreis 45 Kronen

Gegen Einsendung dieses Betrages nebst 60 Heller für Rek., Gebüh. und 1% Umsatzsteuer erhält Besteller Originallos unverzüglich zugesendet.

Preis gegen mäßige Monatsraten:

Stück 3 gegen 37 Monatsraten	à K 4.50
Stück 5 gegen 37 Monatsraten	à K 7.50
Stück 10 gegen 37 Monatsraten	à K 15.—
Stück 15 gegen 37 Monatsraten	à K 22.—

Käufer gegen Monatsraten erhalten nach Überweisung der ersten Monatsrate gesetzlichen Bezugschein mit Bekanntgabe der Losnummer.

Ausschließliches Spielrecht beginnt nach Erlag der ersten Rate.

Ziehungslisten und Erlagscheine werden zur Verfügung gestellt. Besteller aus dem Felde wollen ihre Inlandadresse bekanntgeben, da Wertsendungen ins Feld nicht zulässig sind.

Bankgeschäft JOSEF KUGEL & Co.
(Postsp.-Cto. 146.965.) — Wien, VI., Mariahilferstraße 105.